

ZUM ABLEBEN VON PROFESSOR HERMANN G R E N G G

Am 25. Oktober 1978 verschied in Graz em. Hochschul-Professor Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr.-Ing. E.h. Hermann G R E N G G im Alter von 87 Jahren. Ein großer Ingenieur und Wissenschaftler, dessen Lebenswerk ganz auf das Wohl der Allgemeinheit ausgerichtet war, hat diese Welt verlassen.

Prof. Grengg wurde am 14. Jänner 1891 geboren. Er besuchte die Volksschule in Judenburg und danach die Landesoberrealschule in Graz. Das Bauingenieurstudium an der Technischen Hochschule in Graz beschloß er bereits im Jahre 1913 als Diplomingenieur.

Während des 1. Weltkrieges stand er als Soldat und später als Offizier im härtesten Kriegsgeschehen an der hochalpinen Front. Er wurde mehrfach verwundet und ausgezeichnet.

Nach Kriegsende wurde er im Herbst 1918 Assistent an der Lehrkanzel für Baumechanik an der Technischen Hochschule in Graz. Ab 1920 arbeitete er zunächst zwei Jahre lang bei der Bauunternehmung Küppers & Schellnegger und trat im Jahre 1922 in die Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG ein. Hier wurde bereits die Zielrichtung seines Schaffens sichtbar.

Im Rahmen seiner neuen Tätigkeit war er maßgeblich am Bau des Kurzspeicherwerkes Teigitsch, der Mur-Laufkraftwerke Pernegg und Mixnitz sowie der Talsperre Pack beteiligt. Der Entwurf des zwei Jahrzehnte später ausgeführten Kraftwerkes Hieflau trug ihm den ersten Preis der Völkerbundliga zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ein. Im Jahre 1930 promovierte er an der Technischen Hochschule in Graz mit Auszeichnung.

Im Mai 1938 erreichte ihn die Berufung in den Vorstand der neugegründeten Alpelektrowerke AG, Wien. Hier erwartete ihn der Ausbau des Tauernkraftwerkes Glockner-Kaprun, wo die Inbetriebnahme der ersten beiden Maschinen noch im Kriegsjahr 1944 erreicht werden konnte. Unter seiner Leitung erfolgte auch der Ausbau des Draukraftwerkes Schwabegg und der Pfeilerkraftwerke Lavamünd, Drauburg und Marburg. Mit der Erstellung des Gerlosgewölbes wurde durch ihn der Gewölbemauerbau in Österreich eingeführt.

Die führende Position, die Prof. Grengg während des 2. Weltkrieges im Kraftwerksbau innegehabt hatte, brachte ihn nach Kriegsschluß in die Internierung nach Glasenbach. Nur unter größten Schwierigkeiten konnte er anschließend seine Ingenieur Tätigkeit wieder aufnehmen. Im Jahre 1949 erfolgte dann seine Berufung zum Ordinarius für Wasserbau an der Technischen Hochschule in Graz. Zwei Jahre lang war er Dekan und bekleidete im Studienjahr 1954/55 das Amt des Rektors.

Für die vielen Sorgen und Anliegen der Studentenschaft hatte Prof. Grengg nicht nur immer Verständnis - er setzte sich darüber hinaus tatkräftig für Förderungsmaßnahmen ein. Die Errichtung des Friedrich-Schiller-Studentenheimes in der Elisabethstraße, in dem rund 250 Studierende aus dem In- und Ausland wohnen, ist vor allem sein Verdienst.

Die Einrichtung der Studienrichtung "Wirtschaftsingenieurwesen" an der Technischen Hochschule in Graz geht zum großen Teil auf seine Initiativen zurück. Einige hundert Wirtschaftsingenieure haben bei Prof. Grengg eine ausgezeichnete Ausbildung auf den Gebieten Wasserwirtschaft, Grundbau, Kraftwasserbau und Energiewirtschaft erhalten. Seine Vorlesungen, die mit geistvollem Humor und treffenden Formulierungen gewürzt waren, sind vielen von uns noch in bester Erinnerung.

An seinem 75. Geburtstag im Jahre 1966 überreichte unser Verband dem Jubilar ein Geschenk, das unsere Beziehungen, die uns mit Prof. Grengg verbanden, in besonderer Weise dokumentieren sollte. Es war eine massive Kupfertafel; sie trug als Inschrift in Faksimile einen handschriftlichen Satz aus einem Vorlesungskriptum von Prof. Grengg. Dieses mahnende Wort empfanden gerade wir Wirtschaftsingenieure als sehr bedeutsam und beachtenswert. Es lautete:

"Der Dienst an der Wahrheit ist nicht nur in der Naturwissenschaft verpflichtend, sondern auch für die Aufklärung wirtschaftlicher Zusammenhänge".

In Verbundenheit und Dankbarkeit, die über den Tod hinausreichen soll, haben wir von Professor Grengg, unserem hochverehrten Lehrer und Förderer, Abschied genommen.